

Deutsche Zeitung für Rio de Janeiro

Tageblatt

Abonnementspreis: 20\$00 jährlich

Schriftleiter Dr. Clemens Brandenburger :: Druck und Verlag von Rudolf Troppmair

Preis der achtgespaltenen P. 12zeile 200 Reis

Gesetzt mit Setzmaschinen „Typograph“

Redaktion u. Expedition: Rua dos Ourives 91, I. Stock, Ecke der Rua S. Pedro — Caixa do Correio 302

Gedruckt auf einer Augsburger Schnellpresse

XVI. Jahrg.

Donnerstag, den 16 Januar 1913

No 13

Ein Rück- und Ausblick.

Als wir vor etwa anderthalb Jahren anlässlich der Einleitung der sogenannten Interventionspolitik uns mit der Behauptung hervorwagten, daß unsere Bundesregierung auf eine falsche Fährte getrete, da wurden wir von verschiedenen Seiten belehrt, daß diese Behauptung eine unbegründete sei. Marschall Hermes da Fonseca sei wohlberaten und verfüge über treue Mitarbeiter, so daß es ihm nicht schwer fallen werde, das begonnene Sanierungswerk mit Erfolg und Glanz zu Ende zu führen. Wer hat nun recht behalten? Heute wird man doch wohl noch schwerlich behaupten wollen, daß der von Hermes da Fonseca eingeschlagene Weg, der ihn manchmal nach rechts und manchmal nach links geführt hat, der richtige gewesen sei, und wenn man dies nicht behaupten kann, dann muß man zugestehen, daß unser Mißtrauen gegen den Kutscher des Staatskarrens berechtigt war.

Um dieses Mißtrauen schon damals zu hegen, als alles noch voll Lobes war, bedurfte wir keiner Prophetengabe, denn wir kannten den Willen und die Fähigkeiten des unsrer politischen Gesichtslenkenden Senators seit Jahren, ja seit dem Beginn seines öffentlichen Auftretens, und wir wußten, daß ihm aber auch nichts zuzutrauen werden konnte. Wenn ein Mann schon in der Hälfte des siebennten Jahrzehntes steht und sein Leben ebenso arm an guten Taten wie reich an Fehlern ist, dann gehört nicht viel dazu, um sagen zu können, daß auch seine künftige Tätigkeit nicht segensreich werden kann.

Unsere Voraussagungen haben sich als wahr erwiesen und das gibt uns das Recht, uns für Kenner der Lage und der Männer zu halten. Deshalb wird man es uns wohl nicht verdenken können, wenn wir uns über die Zukunft ein Urteil erlauben.

Vor fast einem Jahre brachten wir unter dem Titel „Die einzige Lösung“ einen Artikel, in dem wir ausführten, daß die Situation nur durch einen Systemwechsel gerettet werden könne, und zwar durch eine Verfassungsrevision, die den als schädlich erkannten Präzidentenismus abschafft und das parlamentarische Regime einführt. Der Präzidentenismus hat für ein junges Land wie das unsrige, wo die allgemeine Bildung noch eine sehr geringe ist und eine geringe sein muß, seine sehr guten Seiten, aber das ist nur dann der Fall, wenn ein starker und gutgesinnter Mann an der Spitze steht. Sobald der Präsident den Einflüsterungen der Claque und Gruppen zugänglich ist, wird das Gute in das Gegenteil verwechselt und anstatt einen Präsidenten der Republik, haben wir, wie sich Samuel de Oliveira ausdrückt, eine Republik des Präsidenten. Dies ist in Brasilien eingetreten. Wir haben hier eine Republik des Präsidenten und seiner Gruppe. Das Gros des Volkes ist von der Mitregierung ausgeschlossen. Die Regierung ist die Domäne eines kleinen Kreises, der aus dem Lande einen Nutzen zieht, als gehöre es ihm oder als habe er es gepachtet.

Ein solches Regierungssystem oder besser gesagt eine solche Regierungspraxis bedeutet die beständige Schädigung der Gesamtheit zugunsten einzelner, und es ist absolut nicht zu verwundern, daß unter der Gesamtheit eine Unzufriedenheit Platz greift. Sie weiß sich geschädigt, und es ist nicht mehr als recht und billig, daß sie nach Mittel sucht, um diesen unhaltbaren Zustand ein Ende zu machen. Nehmen wir nur einige Beispiele. Bei der Senatorenwahl in Alagoas erhielt Clementino de Monte über fünfzehntausend Stimmen, sein Gegner Raymundo de Miranda nur eintausend und ein paar hundert. Trotz alledem wurde aber der letztere als Senator anerkannt. Ist es jetzt ein Wunder oder eine unpatriotische Gesinnung, wenn die fünfzehntausend Mann, die auf Clementino de Monte stimmten, sich zu den Unzufriedenen geschlagen haben? In Pará war es noch schlimmer. Der Kongreß prüfte nicht einmal die Wahlen, denn es wurde von vorneherein bestimmt, daß die Leute Antonio Lemos anerkannt werden sollten. In betreff der censurieren

Staatsvertretung machte man einen „Vertrag“. Anstatt sich danach zu richten, wie die Urnen entschieden hatten, verlangte man von den Kandidaten Konzeptionen, und die Anerkennung wurde zu einem richtigen Kuhlhandel. Der schlimmste Streich war aber die Ausscheidung des fluminenser Deputierten Pereira Braga, der bei der Wahl überhaupt keinen Gegenkandidaten gehabt hatte und dessen Wahl infolgedessen gar nicht beanstandet wurde. Er wurde ausgeschlossen, um in einem anderen Bezirk, der durch den Verzicht Irineu Machados frei wurde, von neuem zu kandidieren. Er selbst wurde also nicht geschädigt, denn er bekam ja einige Wochen später einen anderen Deputiertenstuhl, aber durch diese „Schlebung“ wurde erreicht, daß für seinen eigentlichen Sitz ein Mann in die Kammer kam, der keine Stimmen erhalten hatte.

Die letzten Anerkennungen haben dem Laude mit der größten Deutlichkeit vor Augen geführt, daß wir keinen Präsidenten der Republik haben, sondern eine Republik des Präsidenten, denn die Verfassungsämter, welche nur die Wählerschaft wählen kann, wurden vom Cattede aus vererbt. Als ob der Tatsachenbeweis noch nicht hinreichen würde, um dem Volke diese Überzeugung beizubringen, haben in der letzten Zeit stramme Anhänger der Regierungspartei noch zum Fenster hinausgeschrien, daß sie ihre Deputiertenstühle der Regierungstruppe verdanken. Die Herren Mauricio de Lacerda und Raphael Pinheiro haben sich nämlich bei der Wahl gefügt, festzustellen, daß sie ihre Sitze nicht „erbetelt“ haben; sie seien ihnen in Anerkennung ihrer Verdienste verliehen worden. Man hat also nicht nur Beweise, daß die Republik eine Domäne des Präsidenten ist, sondern wir haben auch das offene Eingeständnis der Beteiligten, daß es sich mit der Sache wirklich so verhält. Mehr kann man doch nicht verlangen.

Unter solchen Verhältnissen war es nicht zu verwundern, daß der monarchistische Gedanke ein und ein mal sich griff. Man dachte wohl zu allererst an eine Verfassungsänderung, aber dieser Plan erwies sich als vorläufig unausführbar. Die neue Konstitution würde der ersten aufs Haar gleichen. Wie für die erste konstituierende Versammlung die Gewerke der „Volksvertreter“ mit dem Führer bezeichnet und ihnen dann genau vorschrieben, wo für sie stimmten und was sie abtun sollten, so wurden auch jetzt wieder die regierenden Gruppen die Verfassungsdeputierten aussuchen und ihnen Vorschriften erteilen, was wieder soviel heißt, daß die neue Verfassung der alten aufs Haar gleichen würde. Die Unzufriedenen wissen dies ganz genau, und deshalb vorziehen sie auf den Restaurationsgedanken, denn es ist leichter, Brasilien zu einer Monarchie als zu einer richtigen Republik zu machen. Das erste kann auf revolutionärem Wege geschehen, die Wählung kann sich von heute auf morgen vollziehen; zu der Aenderung der Konstitution gehört aber lange Arbeit, und diese kann von den herrschenden Gruppen verhindert werden.

Es wird aber nie so heiß gegessen wie es gekocht wird und man bekommt selten soviel wie man verlangt. Hätten die Unzufriedenen in ihren Forderungen eine bescheidenere Grenze eingehalten, dann hätten sie so gut wie gar nichts bekommen, da sie aber aufs Ganze hinausgehen und den Machthabern mit der monarchistischen Fahne unter der Nase herumfuchtelten, so ist die Möglichkeit vorhanden, daß sie doch einen ganzen Teil ihrer berechtigten Wünsche in Erfüllung gehen sehen. Die Pächter der Republik sind erschrockt. Sie müssen schon daran denken, daß sie eines schönen Tages sich auf einem Dampfer befinden können, der sie wie seinerzeit den alten guten Kaiser und seinen Minister, Visconde de Guaro Preto, in die Verbannung trägt, und sie werden alles daran setzen, um eine solche Wendung der Dinge zu verhindern. Die erste Vorsichtsmaßregel wird darin bestehen müssen, daß sie sich bei der Wahl des Nachfolgers Hermes da Fonseca genau umsehen. Nehmen sie wieder einen Mann, der sich zu dem hohen Amte nicht eignet, dann ist

der Zusammenbruch der Republik unvermeidlich, und damit sind sie auch selbst ihrem Schicksal ausgeliefert. Der „kommende Mann“ muß also auf alle Fälle ein starker Mann sein, und ein solcher Mann kann auch beim besten Willen nicht dieselben Berater bei sich behalten, die Hermes da Fonseca um sich hat. Also ist eine Aenderung absolut unvermeidlich. Kommt sie nicht katastrophal, dann muß sie sich langsam vollziehen; aber eintreten muß sie, denn sie hat bereits aufgehört, eine gerechte Forderung zu sein und ist eine zwingende Notwendigkeit geworden.

Das wissen die „großen Wähler“ sehr genau, und deshalb sieht man nur noch lange Gesichter in der politischen Galerie. Sie schauen besorgt in die Zukunft und es gibt für sie kein Zeichen mehr, das sie noch als gut deuten könnten. Auf der anderen Seite sieht man aber eine schon längst nicht mehr beobachtete Heiterkeit. An die Monarchie glauben wohl die wenigsten, aber sie alle glauben an eine radikale Aenderung der Lage, und da die monarchistische Propaganda ein Mittel zu dem Zweck ist, eine solche Aenderung herbeizuführen, deshalb wird sie mit Bravour fortgesetzt.

Aus aller Welt.

Admiral Siegel. In Braunsfels in Nassau starb Admiral Rudolf Siegel. Er war im Jahre 1852 in Buenos Aires von deutschen Eltern geboren und 1869 in die Marine eingetreten, der er 40 Jahre lang angehörte. Nachdem er im Jahre 1884 beim Stabe der Kreuzerflottille „Elisabeth“ sein letztes Bordkommando gehabt, wurde er Vorsteher des statistischen Bureaus der Admiralität und gehörte dem Stabe des Oberkommandos der Marine in Berlin an. Alsdann erfolgte seine Ernennung zum Marine-Attaché in Paris, welchen Posten er dreizehn Jahre bekleidete, während seiner Tätigkeit in Paris erfolgte seine Ernennung zum Kontré-Admiral. In seinen Kreisen ist Siegels Name bekannt geworden, als er beauftragt wurde, das Deutsche Reich als Marine-Abgesandter auf beiden Haager Friedenskonferenzen zu vertreten.

Klage auf Heransgabe von 21 bosnischen Dörfern. Ein eigenartiger Prozeß ist gegen den Kaiser Franz Joseph, bezw. den Fiskus, angestrengt worden. Die Erben des Barons Bernyakovics haben den Monarchen auf Heransgabe von einundzwanzig Dörfern in Bosnien und der Herzegowina verklagt. In der Klageschrift der Erben wird angegeben, daß jene Dörfer ihren Vorfahren geschenkt worden seien. Die bezügliche Urkunde des Kaisers Leopold I. aus dem Jahre 1664 habe die Schenkung verfügt für den Fall, daß die türkischen Provinzen Bosnien und Herzegowina wieder Oesterreichs Besitz würden. Das sei durch die am 5. Oktober 1908 vollzogene Annexion erfolgt. Der Fiskus bestreitet die Gültigkeit der Urkunde.

Wandlungen. Nach den neuesten Zählungen des eidgenössischen Amtes hat die Zahl der Fabrikablässe in der Schweiz in den letzten zehn Jahren um 28 Prozent und die Zahl der industriellen Arbeiter um 35 Prozent zugenommen. Das sind Zahlen, die zu beachten sind.

Zu Fuß von Kapstadt nach Kairo. Aus seinen Wissensdränge hat ein Auswanderer aus Rhodesia, Emil Lund mit Namen, den gefährlichen Weg von Kapstadt nach Kairo gemacht, und zwar völlig allein, ohne jegliche Begleitung als sein eigener Führer und Gepäckträger. Die Entfernung zwischen Kapstadt und Kairo beträgt 9000 Kilometer in der Luftlinie; Herr Lund hat also eine höchst anstrengende Leistung vollbracht, eine Leistung, die um so höher einzuschätzen ist, als auf dem Wege ständig Gefahr seiner lauerten. Nicht allein galt es da, gefährliche natürliche Hindernisse zu überwinden; nein, Tier und Mensch verbanden sich, dem kühnen Wanderer in der Wildnis ein grauenvolles Ende

zu bereiten. So bedrohten ihn wilde Tiere; eine Schlange biss ihn, sodaß er nahezu an ihrem Gift geendet wäre, wenn er nicht noch die Kraft besessen hätte, sich bis zu einem Negerkraal hinzuschleppen, wo eine Negerin durch allerlei geheimnisvolle Kräuter ihm am Leben erhielt. Und — last not least — hatte er sich seiner schwarzen Mitmenschen zu erwehren. So wohnte er einmal einer Kambalenfestlichkeit bei. Da das Menü noch nicht vollständig war, so wurde er auf das freundlichste eingeladen, sich mit seinem Fleische daran zu beteiligen. Nun genossen diese Kambalen aber nur das Fleisch eines Menschen, der zu seinen Lebzeiten eine Schuld auf sich geladen und deshalb zur Strafe verpöndet wird. Um nun festzustellen, ob der Forscher „reif“ zur Verpöndung sei, wurde ein Gottesgericht veranstaltet. Man reichte ihm einen grossen Becher. Der Kühne wanderte leerte den Humpen auf einen Zug, und das war sein Glück. Wenig später nur an dem Becher nippt, der ist nach dem Glauben der Kambalen schuldig.

Über die Höchstgeschwindigkeit der neuesten Kreuzer sind in jüngster Zeit wiederholt irrtümliche Mitteilungen durch die Presse gegangen. So wurde gemeldet, daß die beiden nach dem Mittelmeer entsandten Kreuzer „Goeben“ und „Breslau“ mehr als 30 Seemeilen in der Stunde erreicht hätten. Diese Meldung bezog sich auf die Vorproben. Bei den nach der Indienststellung vorgenommenen Probefahrten wurde nach amtlichen Angaben ermittelt: für „Goeben“ 28,6 und für „Breslau“ 27,553 Knoten. Damit hat „Goeben“ die Leistungen der beiden anderen Panzerkreuzer „von der Tann“ und „Moltke“, die mit 28,1 Knoten abschließen überholt. „Breslau“ hat mit seinem Schwesterkreuzer „Magedburg“, das mit 27,5 Seemeilen abschloß, etwa gleichen Schritt gehalten. Von den 8 Linienschiffen des Nordseegeschwaders hat „Oldenburg“ mit 21,411 Knoten die höchste Geschwindigkeit erreicht. Von seinen drei Schwesterkreuzern blieb „Helgoland“ auf 20,31 Knoten stehen, während „Thüringen“ 21,07 und „Ostfriesland“ 21,239 Knoten in der Stunde durchliefen.

Amerikanische Millionenstiftungen. In einer Nummer des „New York Herald“ finden wir folgende Zusammenstellung der bisherigen Millionenstiftungen Carnegies und Rockefellers: Andrew Carnegie: Bibliothek 52 Millionen Dollar, Pensionen für Hochschulpflichtige 22 Millionen Dollar, Hochschulen 20 Millionen Dollar, Heilendfonds, Friedensfonds und kleinere Stiftungen 113 Millionen Dollar, Carnegie-Korporation 125 Millionen Dollar, zusammen 332 Millionen Dollar. Johann D. Rockefeller: Allgemeiner Bildungsfonds 53 Millionen Dollar, Chicagoer Universität 25 Mill. Dollar, andere Universitäten 23 Millionen Dollar, verschiedene Stiftungen 73 Millionen Dollar, zusammen 174 Millionen Dollar.

Die Wirkung des Balkankrieges auf die österreichische Eisenindustrie. Die Eisenhütten und Walzwerke sind noch stark beschäftigt und haben mit der Aufarbeitung der alten Aufträge für Monate zu tun, der Einlauf neuer Aufträge ist aber naturgemäß spärlicher geworden. Die Maschinenfabriken hatten bisher günstigen Geschäftsgang, begannen aber den Rückschlag bereits zu spüren, zumal die Ausfuhr nach den Balkanländern aufgehört hat. Auch die bisher glänzende Lage der Erzeugung von landwirtschaftlichen Maschinen scheint sich zu trüben, weil auch die Güterbesitzer in den bewegten Zeiten von Nachschaffungen absehen.

Der Prozeß Weingartners gegen den „Lokalanzeiger“. Das Schöffengericht verurteilte den verantwortlichen Redakteur des „Berliner Lokalanzeigers“ Sartorius wegen übler Nachrede und öffentlicher Beleidigung des General-Musikdirektors v. Weingartner zu 50 Mark Geldstrafe und billigte dem Kläger die Publikationsbefugnis zu. In der Begründung wurde hervorgehoben, daß der Vorwurf, der in dem Artikel des „Lokalanzeigers“

gegen Weingartner erhoben wurde, daß dieser nämlich kontraktbrüchig geworden sei, nicht erwiesen ist. Andererseits sei durch den Prozeß dargelegt worden, daß die Behauptung der Konspiration der königl. Generalfeldintendantur mit dem „Lokalanzeiger“ nicht erwiesen, sondern direkt widerlegt worden sei. Die Strafe sei nur mit 50 Mark bemessen worden mit Rücksicht darauf, daß Sartorius den Artikel wieder geschwiegen noch vor seinem Erscheinen gelesen habe.

Eine Bank um 4 Millionen Mark geschädigt. Der Direktor der Föreningsbank Idmanu in Helsingfors wurde wegen Wechselräubereien und Unterschlagungen verhaftet. Der Verlust der Föreningsbank beträgt allein vier Millionen Mark, wobei die Verluste von Privatpersonen und Unternehmen nicht inbegriffen sind.

Drama eines Bräutigams. Aus Krakau meldet man: Der Lemberger Arbeiter Szezeki erlösch in einem Hotel seine Braut Bogucka und ihre Schwester in deren Einverständnis, weil beide in ihn verliebt waren. Sodann beging er Selbstmord.

Gelehrter gestorben. In Bonn ist im einundachtzigsten Lebensjahre der namhafte Kunsthistoriker Professor Karl Justi dahingeschieden. Er war schon vor elf Jahren in den Ruhestand getreten. Geboren am 2. August 1832 in Marburg, studierte Justi dort und in Berlin Theologie und Philosophie, habilitierte sich Anno 1860 in Marburg und wurde im Jahre 1867 zum außerordentlichen Professor der Philosophie daselbst ernannt. Im Jahre 1871 folgte er einem Rufe an die Universität Kiel, und 1872 erhielt er in Bonn den Lehrstuhl für neuere Kunstgeschichte, welcher er sich seitdem ausschließlich gewidmet hatte.

Berliner Obdachlose als Oedlandkultivierer. Während der 7 Jahre der von Bedelshöcher begründeten Arbeiterkolonie Hoffnungsland sind bis jetzt annähernd 3000 Morgen Oedland der Kolonie in prächtig gedeihende Obstgärten verwandelt worden. Ein anschauliches Bild von dieser in mehrfacher Hinsicht segensreichen Kulturarbeit entwirft der Leiter der Kolonie, Pastor Quasch, im neuesten Heft des Jahrbuches der Bodenkultur. Der Verfasser weist u. a. besonders darauf hin, daß Berlin nicht nur über ungezählte Arbeitskräfte verfügt, die unbesehäftigt sind, sondern sich auch im Besitz großer Strecken Landes befindet, die gleichfalls brach liegen. Arbeitslose brauchen keine Last zu sein, unter der man senft und klagt, sie können alle noch Aufgaben lösen und wollen es auch. Daß sie das können und wollen, beweist Hoffnungsland ganz unwiderleglich, und das ist seine Hauptbedeutung. Sollte es nicht möglich sein, Brachland und brachliegende Arbeitskräfte zusammenzufassen, um den Versuch Bodehschwings mit Hoffnungsland für Groß-Berlin in die Tat umzusetzen? Selbst wenn die Unterbringung der Obdachlosen in Kolonien zunächst mehr kosten würde als die Unterbringung in Asylen, was aber der Verfasser nach seinen Erfahrungen bestreitet, so ist doch das aufgewendete Geld nicht zehrendes Kapital wie bei den Asylen, sondern entschiedenes werbendes Kapital, bei denen nur der Prozentsatz in Frage stehen würde.

Die Veteranen der deutschen Armee in Amerika haben beschlossen, im kommenden Jahre eine Deutschlandfahrt zu veranstalten. Wie man der Deutschen Korrespondenz aus New York schreibt, trafen die Veteranen am 25. Dezember v. J. in der Sängerbundhalle in New York zusammen, um das Weihnachtsfest zu begehen. Am 27. April d. J. soll dann ein großes Konzert stattfinden, um die Reisekasse für die Deutschlandfahrt aufzubessern. Die Reise nach Deutschland wird am 6. September mit dem Dampfer „George Washington“ angetreten. Die alten Krieger werden in Bremen landen und den Städten Berlin, Hannover, Dresden und Leipzig einen Besuch abstatten. Der Aufenthalt in Leipzig fällt gerade mit der Einweihung des Völkerschlachtdenkmalns zusammen.

immer nicht zur Ruhe gekommenen Wortschwall des roten Alwin. „Was fällt Ihnen ein, Mensch? Was untersteht Sie sich?“ Der Vorsitzende, Kirschrot im Gesicht, schlägt mit der Faust auf den Tisch, wo Sie sind? und Federhalter tanzen. „Vergessen Sie, wo Sie sind? Haben Sie gar keinen Respekt im Leibe? Noch ein Wort, das recht unbedingt zur Sache gehört, und ich nehme Sie in eine sofort zu vollstreckende Haftstrafe, lasse Sie abführen — auf der Stelle!“

Gotfried ballt die Hände noch fester zusammen, zieht die Schultern noch straffer an, beißt die Zähne in die Unterlippe, bis der physische Schmerz ihm Halt gebietet, und schließt die Augen in grenzenlosen Weh.

Einer der Geschworenen, ein Maler, der auch das Zeichnungsbuch gelesen hat, denkt: „Wie muß es dem armen Kerl aussehen! Aber so, mit diesem Gesicht, müdeste du ihn als Modell haben zu einem Bilde des im Garten von Gethsemane mit seinem Gott ringenden Christus!“

Der rote Alwin indessen wirft sich mit einer Gebärde der Verachtung keck in die Brust. „Der!“ höhnt er. „Lügner schimpft er mich — der! So einer, der seinen Stiefvater tötet und dann zu feige ist, es einzugestehen — so ein verfluchter Hund bin ich noch lange nicht!“

Aus Gotfrieds Kehle ein gurgelnder, pfeifender Laut. Und dann, ehe noch einer dazwischenbringen, das Ungeheuerliche verhindern kann, ist der Gefoltete, wie mit glühendem Eisen Geprügelte, auf den Mann in der Anklagebank losgestürzt, hat ihn an Brust und Schultern gepackt und gegen die Wand des Käfigs geschleudert, daß es dröhnt.

Die Klänge des Vorsitzenden schrill durch den Saal.

„Gerichtsdienet! Den Geidarm! — Verhaftet! Er soll den Menschen da auf der Stelle verhaften!“

Gotfried steht ganz in sich zusammengesunken, stiert mit irrem Blick zu Boden.

Der rote Alwin, in die Ecke seines Kastens gedrückt, winselt und stöhnt unter den Händen eines Arztes, der von der Geschworenenbank herzugeht ist und ihn betastet und befiehlt.

Der Vorsitzende, den seine Nerven im Stiche zu lassen drohen, schnittelt wie hilflos den Kopf, zuckt die Achseln, trüpfelt sich den Schweiß von der Stirn und gibt in seiner Fassungslosigkeit nicht darauf acht, daß der Doktorbauer von Zuhörerraum her durch die Schranken tritt und durch den Verhandlungsraum gegen den Richtertisch vorsehret.

Erst als er dicht vor ihm steht, sieht er ihn. Eine neue Aufregung denkt er und schnellert ordentlich

Feuilleton

Willst du Richter sein?

Roman von Maximilian Böttcher.

(48. Fortsetzung und Schluß.)

Der rote Alwin aber dachte: Wenn das Leben eine Geschichte erdichtete, die dich vor dem Beif des Scharfrichters retten konnte — wäre der Fond des Tausendmarktscheines nicht dazwischengekommen, so hättest du deinen Wandergesellen, den echten Alwin Plettenberg, um seiner Papiere und seiner Barschaft willen am Ende auch ohne den Zwang der Notwehr kaltgemacht — warum sollst du nicht auch einmal dein Heil im Gesichtserfinden versuchen? Um Kopf und Kragen geht's ja wegen des Ueberfallens im Fluß des Rodenauer Armentaus nicht, höchstens um ein Dutzend Jahre Sonnenburg. Aber wenn man sich dadurch, daß man den Richtern ordentlich die Huelle voll fligt, ersparen kann alle Vorteile geltend!

Als beim Zeugenauftritt Gotfried an Trudes Seite den kleinen Schwurgerichtssaal des Moabiter Kirchnahpalastes betrat und sein Auge zufällig über den Zuhörerraum hingleitete, zuckte er zusammen; ob in einer Begung der Gungnung oder des Unwillens — darüber war er sich zunächst selbst nicht klar. Der da drüben, der Doktorbauer, was wollte der denn hier? Ja, ja, du lieber Onkel Jörg, ich weiß schon, weshalb du so blaß und in dich versunken da auf der Bank sitzt, weshalb du deinem siechen Körper die anstrengende Reise hierher zugunsten hast — wohl gar im Wagen; denn mit dem Zuge, den wir anderen alle benutzen, bist du nicht gefahren. Ich weiß schon: das böse Gewissen trieb dich her. Du mußt dir wieder einmal so einen hochnotpeinlichen Stabstruch über einen armen Sünder mit ansehen, um anhören — studienhalber; du mußt dich mit der Vorstellung quälen: Wenn ich nun an dessen Statt da in dem Anklagekasten säße, wie ich's doch mit Fug und Recht verdiene... Laß nur, du brauchst meinen Blick nicht auszuweichen. Ich weiß, daß du die Kraft nicht hast, deine Schuld zu sühnen!

In Anbetracht der wenigen für die Verhandlung in Frage kommenden Zeugen war die Feststellung, daß alle Geladenen erschienen waren, rasch erledigt. Der Vorsitzende, ein ungeduldiger, nervöser Mann, schickte die Aufgerufenen wieder hinaus und schritt zur Vernehmung des Angeklagten.

Der rote Alwin, der Trude Hoffmann, solange sie im Saal gewesen war, keine Sekunde aus den Augen gelassen hatte, dessen unsterblicher Blick die zügellose Leidenschaft vieriert, die ihn immer noch

verzehrte, krampfte die gelbgrauen, häßlichen Hände um die Brust seines Käfigs und begann: Die ihn zur Last gelegte Messerstecherei hätte sich ganz anders abgespielt, als die Anklage behauptete und als er selbst bei seiner Verhaftung im September vom Jahr zugegeben hätte, um seiner damaligen Braut, der jetzigen Bäuerin Reinhardt, keine Unannehmlichkeiten zu machen.

Mit seines Mädels, der Trude Hoffmann, Einverständnis hätte er im Fluß des Armentaus, wo sie doch wohnte und wo sie ihm schon öfter ein Stelldichein gegeben, auf sie gewartet. Und die Trude, mit der er ja auch zusammen in Lohn und Brot gewesen, hätte ihm schon lange auf den Bauern scharf gemacht gehabt, weil der gleich nach seiner Entlassung aus dem Zuchthaus wie verrückt hinter ihr her gewesen sei und sie sich vor seinen Nachstellungen gefürchtet hätte. Na, und vor einem Menschen, der seinen eigenen Stiefvater totgeschlagen, könne ein Mädchen ja auch wohl Bange haben...

Der Doktorbauer, der schon ein paar mal murrig auf seinem Platze hin und her gerückt ist, ächzt und stöhnt. Das unverständliche Murren, das von seinen graubärtigen Lippen quillt, klagt in ein deutliches: „Ungehört — ungehört!“ aus; und die mager, zütrige Hand stößt den schweren Stock, auf den der matte Körper sich auch im Sitzen stützen muß, heftig auf die Diele.

„Ich bitte mir Ruhe aus!“ ruft der Vorsitzende. Sein blaues Gesicht zuckt; er hebt das vor ihm liegende Aktenstück hoch und wirft es auf den Tisch, daß es nur so knallt. „Bei der geringsten Störung lasse ich die Bäuke für das Publikum räumen!“

Und der rote Alwin, die hellen Brauen hoch in die krause Stirn emporgezogen, den steifen Blick an den Richtern und Geschworenen vorbei auf das Fenster gerichtet, hinter dem die Freiheit leuchtet und glänzt, fährt fort:

Die Trude Hoffmann aber hätte offenbar mit ihm und dem Bauern zugleich ihr Spiel getrieben. Und wie sie ihn auf den Bauern eifersüchtig gemacht, so hätte sie jedenfalls auch den Bauern gegen ihn aufgehetzt. „Natürlich, wenn so'n Frauenzimmer einen Bauern kriegen könnte, mochte er auch ruhig ein Tötschläger sein, dann hätte eben der Knecht seine älteren Rechte verloren.“

Jedenfalls... wie er an dem Erntefestabend da auf dem Fluß gestanden und auf die Trude gepöbelt hätte, wäre sie auf einmal mit Reinhardt zusammen lachend und schäkender angekommen. Wahrscheinlich hätte sie gedacht, er, der alte Liebste, säße mit den anderen Knechten im „Weißen Roß“ und sie könnte um meglündert auch den neuen Liebsten mal zu seinem Rechte kommen lassen.

Gewiß... er hätte eins über den Drost getrim-

ken gehabt und wäre auch schon durch das lange Warten ungeduldig und argwöhnisch geworden. Und wie nun auf einmal der Bauer da mit seinem Mädel im Arm vor ihm stand, da hätte er nicht gerade die Mütze gezogen und gebeten: Entschuldigen Sie sich freundlichst, daß ich störe! Nein... er hätte zurecht hützig gefragt, was das Schamuzieren denn eigentlich bedeuten sollte; und es wären dann ein paar handbüchene Schimpfereien hin und her gelaufen. Auf einmal aber hätte Reinhardt ihn gepackt und zu Boden gefenert, daß er gleich dachte, er müsse sich auf dem harten Pflaster alle Knochen im Leibe zerbrochen haben. Und dann wäre der Bauer auch schon, lang und schwer wie ein Stück Baulholz, über ihm hergefallen, hätte ihn an den Hals gekriegt und zu würgen versucht. Weil aber des Mädels Bitten und Betteln, Reinhardt solle sich doch zufriedengeben, nichts half, auch dann nicht, als sie ihm wegzureißen versuchte, da hätte er eben sein Messer vorgekramt und um sich gestochen. Dabei wäre er dann, ohne es zu wollen, Trudes Arm zu nahe gekommen. Und daß er dem Bauer nicht nach dem Leben getrachtet, das güte doch schon daraus hervor, daß er ihm nur am Oberschenkel leicht verletzt hätte.

„Der Zeuge Reinhardt!“

Als der Vorsitzende nach erfolgter Vernehmung Gotfrieds Personalien feststellt und dabei auch nach dem erlittenen Vorstrafen fragt, erhält er die Antwort:

„Fünf Jahre Zuchthaus — aber unschuldig und gegen Recht und Gerechtigkeit!“

„Solche Nachsätze können Sie sich schenken! Verstehen Sie!“

„Gegen Recht und Gerechtigkeit!“ wiederholt Gotfried mit ruhiger Stimme. Sein Antlitz flammt der helle, drohende Blick.

Dieser Blick bringt dem Vorsitzenden völlig aus der Fassung; und ehe er in seiner Empörung noch die rechten Worte finden kann, diese unehörte Kühnheit gegen den Geist der heiligen Justiz zu rügen, ist drüben im Zuhörerraum der Doktorbauer aufgestanden, zwei Schritte gegen die Schranken vorgetreten und steht nun da, totenbläß, schwer atmend, mit beiden Händen auf seinen Stock gestützt. Ein neuer Stein des Anstoßes für die überempfindlichen Nerven des Richters, und doch wieder eine Art willkommener Ablenkung.

„Was will der Mann da eigentlich? Wissen Sie etwas zur Sache? Dann melden Sie sich nachher — nach der Vernehmung der geladenen Zeugen. Voraussetzen Sie noch einmal die allergeringste Störung, lasse ich Sie auf der Stelle hinausweisen!“

Und dann zu Gotfried gewendet: „Machen Sie Ihre Aussage jetzt! Aber ohne alle Umschweife und

Der Balkankrieg.

Die Kollektivnote der Großmächte ist immer noch nicht fertiggestellt. Die Botschafter seien noch nicht darüber einig, wie sie abgefaßt werden soll.

Bundeshauptstadt.

Von der Zentralbahn. Ein dickes Fell ist eine gute Gottesgabe. Wenn Graf Paul Frontin nicht ein solches Fell hätte, dann wäre er schon längst an seiner einträglichen Stelle und die Contos würde ein anderer verdienen.

Eine Familie wollte von der genannten Stadt nach São Paulo übersiedeln. Alles war fix und fertig, aber man hatte nicht mit der Zentralbahn gerechnet.

Zoll. Es verlautet, daß der Finanzminister an die Zollämter ein Rundschreiben richten werde, um sie daran zu erinnern, daß bei den nach dem Gewicht verzollten Säuren das Gewicht der Tuben mitzuberrechnen ist.

Von der Leopoldina. Die Leopoldina Railway ist, ebenso wie die Companhia Deos de Santos und gewisse andere Gesellschaften, dafür bekannt, daß sie auf alle Verträge pfeift und tut und läßt, was ihr beliebt.

Warnung. Nach einer Mitteilung aus Assunção (Paraguay) ist ein gewisser Karl Bendson, bisheriger Leiter der Zigarrenfabrik La Anglo-Paraguaya in Areguá, nach Begehung großer Unterschlagungen flüchtig geworden.

Spanische Einwanderung. Während Italien sich aus begrifflichen Gründen, wenn auch in durchaus nicht zu billiger Weise, gegen die Einwanderung nach Brasilien Stellung nimmt, scheint sich in Spanien ein Umschwung vorzubereiten.

Ein Nachklang zur Meuterei des See-Bataillons. Während der angestrebten D-zehntage des Jahres 1910, als die Meuterei des See-Bataillons und des Aufklärers „Rio Grande do Sul“ ausgebrochen war und jedermann erwartete, daß auch die übrigen Kriegsschiffe sich wieder anschließen würden.

Einwanderung. Die Einwanderung, die im vergangenen Jahre lebhafter war als gewöhnlich, scheint auch in diesem Jahre in unverminderter Stärke anhalten zu wollen.

Der Vorsitzende hat dem Gerichtsdienste den vom Staatsanwalt angeforderte Haftbefehl übergeben und der Gerichtsdienste tritt, sich verlegen räuspert, neben dem Doktorbauer.

von Cadix hat eine aus dem Bürgermeister, dem Senator Carranza und dem Präsidenten des Tourisimo bestehende Kommission beauftragt, die Eröffnung einer Konferenz städtischer spanischer Handelskammern zu veranlassen, um über den Handel zwischen Brasilien und Spanien zu beraten.

Die Folgen der Eifersucht. Zu dem Ehedrama, über das wir gestern unter dieser Überschrift berichteten, ist heute nachzutragen, daß die Polizeiarzte D. Hercilia Legay für geistesgestört halten und ihre Internierung im Nationalhospiz vorläufig zur Beobachtung veranlaßt haben.

„Nao pode! „Nao pode! Sie dürfen nicht!“, ist der klassische Ruf, den man in den Straßen der Bundeshauptstadt oft zu hören bekommt, wenn die Polizei eine Verhaftung vornehmen will.

Die bestochenen Oberrichter. Die öffentliche Unsicherheit in Rio ist unter der glorieichen Polizeidirektion des Herrn Belisario Tavora so groß geworden, daß nicht einmal die Amtsgebäude während der Dienststunden mehr sicher sind.

Die Einwanderung, die im vergangenen Jahre lebhafter war als gewöhnlich, scheint auch in diesem Jahre in unverminderter Stärke anhalten zu wollen.

Rio-Montevideo. Nach der Schnelligkeit zu urteilen, mit der der Bau der Brücke über den Uruguay-Fluß vor sich geht, wird der Plan der Verbindung Rio de Janeiro-Montevideo zu Lande bald verwirklicht werden.

Zentralbahn von Bahia. Die Bundesregierung hat die Pläne und Kostenschätzungen für die Weiterführung der Estrada de Ferro Central da Bahia von Machado Portella nach Carinhanha genehmigt.

Senator für Amazonas. Die in Amazonas herrschende Partei hat beschlossen, das erledigte Bundesatoren-Mandat für diesen Staat dem Admiral Ludwig von Hoonholtz, Baron de Teffé, anzubieten.

Barbarenwut. Die Praia de Santa Luzia, die links von der Avenida beginnt und nach der Santa Casa de Misericórdia führt, dürfte den wenigsten

unserer Leser bekannt sein. Und doch ist sie ein Stück Rio, das zu besuchen sich wohl lohnt, zu stehen weil man dort noch ein ungefähres Bild von dem Aussehen unseres Strandes bekommen kann.

Der Krach in Bahia. Soweit die Deputierten Mario Hermes und Raphael Pinheiro in Frage kommen, ist der Krach in Bahia beigelegt worden. Die jugendlichen Heißsporne werden sich nicht mit den Waffen in der Hand entgegengetreten, sondern ihre Sekundärfunktionen haben sich darin geeinigt, daß beide die Erklärung abgeben, jeder habe die höchste Meinung von der Ehre des andern.

Während die Jungen sich einigen, als Mitglieder derselben politischen Gruppierung im Bundeskongreß wenigstens das Dekorum zu wahren, fahren die Alten, die Väter des Zwistes fort, sich Liebenswürdigkeiten zu telegraphieren.

Der Parteipapst bemüht sich, die ihm untergeordnete Herde zur Vernunft zu bringen. Er hat an die Leitung der sogenannten konservativ-republikanischen Partei in Bahia einen langen Drahtbrief losgelassen, der auf den Ton des jüdischen „Kindlein, liebet einander!“ gestimmt ist.

Die Einwanderung, die im vergangenen Jahre lebhafter war als gewöhnlich, scheint auch in diesem Jahre in unverminderter Stärke anhalten zu wollen.

Ein Nachklang zur Meuterei des See-Bataillons. Während der angestrebten D-zehntage des Jahres 1910, als die Meuterei des See-Bataillons und des Aufklärers „Rio Grande do Sul“ ausgebrochen war und jedermann erwartete, daß auch die übrigen Kriegsschiffe sich wieder anschließen würden.

Einwanderung. Die Einwanderung, die im vergangenen Jahre lebhafter war als gewöhnlich, scheint auch in diesem Jahre in unverminderter Stärke anhalten zu wollen.

Aus den Bundesstaaten. Rio de Janeiro. In Nieheroy verstarb eine Frau Maria Carlota in einem Alter von rund 100 Jahren.

haunation seitens Bolivians im Gefolge haben wird, viel von sich reden. Das staatliche Gericht hatte die Beschlagnahme einer Sendung Kautschuks zur Sicherstellung von Ausfuhrzoll, der hinterzogen worden sein sollte, verfügt.

Bahia. Ein fremdes Syndikat ist bemüht, in den Munizipien Ilhéos und Itauba große Kakao-Fazendas zu kaufen, und allem Anschein nach hat es auch Aussicht, den Kauf abzuschließen.

Rio Grande do Sul. In Porto Alegre zirkulierte das Gerücht, daß die dortigen beiden größten Zeitungen, der „Correio do Povo“ und das „Diário“, sich vereinigen würden.

Legen Sie nie die Zeitung aus der Hand, ohne die Anzeigen durchzusehen. Selbst wenn Sie nichts Bestimmtes darin suchen, dürfen Sie doch stets etwas finden, was Sie interessiert und Ihnen von Nutzen sein kann.

S. Paulo.

Landwirtschaftliche Schule in Piracicaba. Die Paulistauer Staatsregierung hat den bekannten Miners Professor Dr. Leonidas Botelho Damazio eingeladen, die Leitung der landwirtschaftlichen Schule in Piracicaba zu übernehmen.

Kuppelerei. Vor mehr als sechs Monaten wurde der Polizei Anzeige erstattet, daß ein 17-jähriges Mädchen namens Brígida Maria de Lourdes von einem gewissen Antonio Joaquim Bello im Hause einer Frau Rosa Brunello in der Rua 25 d. Março vergewaltigt worden sei.

Einwanderung. In der ersten Hälfte dieses Monats sind 5.691 Einwanderer in Santos angekommen.

Leichenfund. Die Identität der an der Ponta Grande gefundenen Leiche ist jetzt festgestellt worden. Es handelt sich um den 19jährigen Portugiesen Manuel Marques. Er ist am vorigen Sonntag beim Baden verunglückt.

Deutsche Ueberseische Bank (Banco Allemão Transatlantico). Die Rio-Niederlassung tritt durch Rundschreiben vom 10. ds. mit, daß an hiesigen Plätze eine Filiale des großen Kreditinstituts am 1. Februar und zwar Rua Direita Nr. 10A, in Santos eine Filiale Rua 15 de Novembro Nr. 4, Mitte-März, eröffnet wird.

Zum Zeichen für alle brasilianischen Niederlassungen berechtigt ist der Direktor Herr Paul Bichelarz, für die Rio-Filiale sind ermächtigt pr. procurratores zu zeichnen (zwei zusammen) die Herren William Engelhard, Heinrich Wiedemann, Martin Sprenger, Karl Etag und Walter Wolf.

Ein geheimnisvoller Fall. Ein bei der Companhia Antarctica Paulista seit nahezu zwölf Jahren angestellter Portugiese namens Joaquim José da Costa, der das volle Vertrauen der Direktion genoss und sich desselben stets würdig gezeigt hat, wurde vor einigen Tagen mit 18 Contos nach dem hiesigen Bundes-Steueramt geschickt.

aus den Bundesstaaten. Rio de Janeiro. In Nieheroy verstarb eine Frau Maria Carlota in einem Alter von rund 100 Jahren.

gefänglich eingezogen. Das ertränkte Kind wurde nach einigen Stunden im Bache gefunden. Es wurde festgestellt, daß es bei der Geburt gelebt hat.

Kürzlich verhinderten die Bewohner von Bonfim, die unzufriedenen mit der von den Generalunternehmern des Baues der Verbindungsbahn Campinas-Itaie eingeschlagenen Trasse waren, die Fortsetzung des Baues und zerstörten in jener Gegend aufgeführten Damm um der Drohung, daß sie zum Ansehen entschlossen seien. Der Lokalpolizeibehörde gelang es zum Glück, die erlitzten Gemüter zu beruhigen. Jetzt haben auch die Generalunternehmer klein beigetragen, indem sie den Wünschen der geschädigten Interessanten gerecht wurden.

Kabelnachrichten vom 15. Januar

Deutschland. Die Budgetkommission des Reichstages beschloß, bei der Regierung im Sinne der Verbilligung des Kaffees vorstellig zu werden. Die Kommission hält die bedeutende Preissteigerung für eine Folge der Valorisierung und hofft, daß etwas getan werde, ihren Wirkungen erfolgreich zu begegnen.

Oesterreich-Ungarn. Der Kaiser empfing am Dienstag den brasilianischen Marineattaché.

Italien. Das große Los der Lotterie Turin-Rom ist auf Nr. 2594 836 gefallen. Der Gewinn beträgt 1 500 000 Lire. Der zweite Treffer entfiel mit 120 000 Lire auf Nr. 1 471 992, der dritte mit 49 000 Lire auf Nr. 2 195 465. Das große Los soll nach Marsala verkauft worden sein.

Frankreich. Man meldet aus dem Departement Var, daß ein Munizipalkassierer Baudin in die Hände fiel, die ihm Kuebeln und ihm um 20 000 Franken beraubten. Der Überfall fand auf der Landstraße statt. Der Kassierer befand sich auf der Heimkehr von

Land, wo er bei den Bauern Steuern erhoben hatte. Am Mittwoch nahmen die Senatoren und Deputierten der linksstehenden Parteien eine Vorwahl für die Präsidentenwahl vor. Im ersten Wahlgang erhielt Poincaré 180, Pams 174, Dubost 107, Deschanel 83 und Ribot 52 Stimmen. Deschanel erklärte sofort nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses, daß er von seiner Kandidatur zurückziehe. Dasselbe tat Dubost, der zugunsten Pams vorzeichnete und die Aufstellung der Kandidatur Poincarés als eine offizielle darstellte und sie kritisierte. Das Ergebnis des zweiten Wahlganges war folgendes: Pams 283, Poincaré 282, Deschanel 22, Ribot 25, Dubost 8, Dupuy 7 und Delcassé 3 Stimmen. Da eine absolute Mehrheit nicht erzielt wurde, so findet ein dritter Wahlgang statt. Man nimmt an, daß der erste Wahlgang der Hauptwahl ebenfalls resultatlos verlaufen wird.

England. An der Londoner Fondsbörse kursierte das Gerücht, die Regierung des Staates S. Paulo habe die Direktion der S. Paulo Railway Co. mitgeteilt, daß sie eventuell nicht abgeneigt sei, wegen des Ankaufs der Bahn in Unterhandlung zu treten. (Um mehr als ein Börsenmanöver scheint es sich bei dem Gerücht nicht zu handeln, denn unseres Wissens besteht in parlamentarischen Kreisen nicht die Absicht, aktive Bahnpolitik zu treiben. Die Red. der D. Z.)

Niederlande. Auf dem vor einigen Tagen von Südamerika zurückgekehrten Dampfer „Zaanland“ wurden tote Ratten gefunden. Eine bakteriologische Untersuchung konstatierte das Vorhandensein von Pestbazillen.

Portugal. Die Auswanderung nimmt immer größere Dimensionen an. Nach Brasilien schifften sich in den letzten Tagen 1755 Personen ein.

Vereinigte Staaten. Der gewählte Präsident hat in einer in New Jersey gehaltenen Rede die Notwendigkeit betont, die auf Monopole bezügliche Gesetzgebung einer all-

gemeinen Revision zu unterwerfen und sie liberaler zu gestalten. Er erklärte sich ferner zur Einführung einer Steuer auf die Einkommen der Aktiengesellschaften und den Erlass eines Verbotens fraudulenter Emissionen von mobilen Werten. Einer Meldung aus Willemsstad, Curacao, zufolge ist dort bei der japanischen Gesandtschaft in Rio tätige Legationssekretär Noda eingetroffen. Von Willemsstad wird er sich nach Maracaibo in Venezuela begeben, um sich dort einer Kommission anzuschließen, welche die japanische Regierung zwecks Studiums der wirtschaftlichen Verhältnisse des lateinischen Amerikas entsendet. Japan will sich allem Anschein nach für den verschärften kommerziellen Wettkampf rüsten, der auf den latino-amerikanischen Märkten mit der Eröffnung des Panamakanals entbrennen wird. Durch den Kanal wird Japan dem östlichen Amerika sehr nahe gerückt. Ein amerikanisches Sensationsblatt verbreitet die Nachricht, die es angeblich aus Europa aus zuverlässiger Quelle erhalten haben will, daß der österreichische Thronfolger über Zürich incognito nach London gereist sei.

Im Kongreß des Staates Kalifornien soll eine Vorlage eingebracht worden sein, laut welcher niemand, der nicht amerikanischer Bürger ist, in Kalifornien Grundbesitz erwerben darf. Diese Einschränkung soll auch auf Aktiengesellschaften ausgedehnt werden, deren Aktionäre zum größten Teil Ausländer sind.

Eine amerikanische philantropische Gesellschaft hat dem Kapitän des Dampfers „Carpathia“ für die Hilfe, welche er den Schiffbrüchigen der „Titanic“ angedeihen ließ, das Kapitän-Großkreuz verliehen.

Argentinien. In Buenos Aires herrschte in den letzten Tagen eine föhliche Hitze. Das Thermometer stieg bis auf 36 Grad Celsius. Es kamen mehrere Hitzschläge vor.

„La Nacion“ stellt mit großer Gemühtung fest, daß der große Schwärzer Roosevelt den kühnen

Anspruch getan hat, die südamerikanischen Republiken gehörten nicht zu den Ländern, welche sich nicht selbst regieren könnten.

Sehr treffend wird in einer in der „Nacion“ veröffentlichten Korrespondenz aus Rio die Manie der Brasilianer gezeichnet, beim Karneval Unsummen für Confetti und parfümiertes Wasser zu opfern, und hinzugefügt, daß man das Geld lieber zum Ankauf von Aeroplanen und zur Errichtung einer Fliegerschule verwenden sollte.

Urile. In einem bei Angostura stattgefundenen Manöver explodierte ein Kruppsches Geschütz.

Uruguay. Die Nationalisten haben ein Manifest veröffentlicht, in welchem sie schwere Anklagen gegen den Präsidenten der Republik erheben.

Die Regierung schickte eine technische Kommission nach den Vereinigten Staaten zum agronomischen Studium.

Peru. Die Eisenbahner haben sich dem Streik der anderen Arbeiterklassen angeschlossen. Es wird eine Lohnaufbesserung von 30 Prozent und der Achtstundentag gefordert.

Kathederblüten. Wäre Julius Cäsar nicht über den Indosin gegangen, so hätte Büchmann diesen Fluß nun und nimmer als geflügeltes Wort unsterblich machen können.

Der Perserkönig Nereax war untröstlich, daß er seine Schiffbrücke nicht abbrechen lassen konnte, weil sie der Sturm schon vorher zertrümmert hatte.

Die historische Geschichte von dem „Mann mit der eisernen Maske“ ist eine der interessantesten Begebenheiten der Weltgeschichte. Das merkwürdigste aber daran ist, daß wir gar nichts davon wissen.

Post nach dem Süden. Von Santos: Dampfer „Saturno“ geht am 18. Januar nach: Paranaaguá, S. Francisco, Itajahy, Florianopolis, Rio Grande, Pelotas und Porto Alegre.

Deutsch-evangelische Gemeinde Rio de Janeiro (Rua Meneses Vieira ant. Rua dos Invalidos Nr. 119). Jeden Sonntag Gottesdienst, vorm. 10 Uhr; am letzten Sonntag des Monats Abendgottesdienst um 7 1/2 Uhr.

Handelsteil. Kaffee.

Table with market prices for coffee from Santos on Jan 15, 1913. Columns include Typ (Type), Price (Preise), and other market indicators like Zuluftrennung (Separation) and Verkäufe (Sales).

Recebedoria de Rendas da Capital. Segunda Seccão. Im Auftrage des Herrn Administrators, Dr. A. Pereira de Queiroz, bringe ich hiermit den Steuerpflichtigen zur Kenntnis, dass die Entrichtung folgender, durch Gesetz N. 920 vom 4. August 1904 geschaffenen Steuern, vom heutigen Tage bis zum 30. ds. Mts. ohne Strafzuschlag erfolgen kann, und zwar: a. Auf das Kapital der Handelshäuser, b. Auf das Kapital der industriellen Unternehmungen, c. Auf das Kapital der Aktiengesellschaften, d. Auf das in Darlehen angelegte Privatkapital, e. Verbrauchsabgabe auf Alkohol.

Frauenschutz im Auslande! Köchinnen finden bei uns die besten Stellen. In 9 Monaten 2010 Aufträge aus feinsten Häusern. „Alliança“ Internationale Stellenagentur (Carl Evers) S. PAULO Rua Tymbiras 17

Englisches Haus in S. Paulo sucht tüchtigen Buchhalter und Disponent. Dauernde Stellung. Offerten mit Lebenslauf, Referenzen u. Gehaltsansprüchen an die Exp. d. Ztg. unter S. A. R.

„A Capital“ Unabhängige Zeitung. Reichhaltig an Notizen und dem allgemeinen Interesse gewidmet, erscheint am 20. d. M. um 2 Uhr nachmittags täglich. Die Empreza.

Dr. Augusto Britto Rechtsanwalt 207 Zivil- sowie Handels- u. Kriminalsachen. Kauf u. Verkauf von Grundstücken, Häusern u. Fabrikas. Antiquitäten gegen Hypothek. Verteidigung vor dem Schwurgericht, für Arme gratis. Büro u. Wohnung: Rua da Boa Vista 31, S. Paulo

Mechaniker gesucht A. Bose & Irmão Rua S. João No. 193, S. Paulo

Dr. SENIOR Amerikanischer Zahnarzt Rua S. Bento 51, S. Paulo Sprechst. deutsch. 2968

Hotel Forster Rua Brigadeiro Tobias N. 23 São Paulo

Klinik für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten: Dr. Henrique Lindenberg Spezialist 2993 früher Assistent an der Klinik von Prof. Urbantschitsch-Wien. Spezialarzt der Santa Casa. Sprechstunden: 12-2 Uhr Rua S. Bento 33. Wohnung: Rua Sabara 11, S. Paulo

Theatro Casino Grosse Varieté-Vorstellung Neue erstklassige Kräfte jeden Sonntag Frei-ent-Mainée

Häuserblock In der Rua Anna Nery, (Braz) No. 9 u. 11 u. Ecke Rua Niteroiy No. 2, 4, 6, 8, 10, 12 ist der Häuserblock zu verkaufen. Derselben tagen monatlich 600\$ und ist der Kaufpreis 80 Contos de Reis. Gleichfalls ist ein grosses Haus mit 9 Zimmern in der Rua dos Imigrantes zu verkaufen. Anfragen an Stampach, Rua S. Ephigenia 5, S. Paulo. 367

Zu vermieten ein grossartiges, neuerbautes, herrschaftliches Haus, gelegen Rua da Liberdade 99 (Stadtzentrum). Die Strasse wird von 5 Fondslinien bedient und steht alle 5 Minuten ein Wagen zur Verfügung. Das Haus ist sehr solid gebaut und mit allen modernen Bequemlichkeiten ausgestattet. Es sind grosse Salons und zahlreiche Zimmer vorhanden. Alle Räume sind hell und luftig und besitzen unabhängige Eingänge. Das grosse Gebäude befindet sich in einer wahrhaft herrlichen Lage inmitten des schönsten und pittoresksten Teiles von S. Paulo. Es hat einen wunderbaren Fernblick nach allen Seiten. Die Luft ist rein u. gesund u. aus diesem Grunde wird die Lage von allen Aerzten der Hauptstadt empfohlen. Wegen sehr grossen Zuhls von Zimmern, die unabhängig von einander sind, und wegen ihrer vortrefflichen Lage eignet dieses grosse Herrschaftshaus wie kaum ein anderes für die Unterbringung öffentlicher Büros, für eine Schule, ein Sanatorium, ein grosses Hotel oder eine Pension. Infolge seiner Geräumigkeit und seiner topographischen Lage kann jedes erste-klassige Etablissement in ihm untergebracht werden. Es werden ferner drei grosse Magazine in Verbindung mit Wohnung vermietet. Die Magazine eignen sich für jede Art von Geschäft. Wegen rechtzeitiger Auskunft wende man sich an den Besitzer, Rua da Liberdade 104, S. Paulo. 247

Wirtschaftlerin Für eine Fazenda im Innern wird eine geeignete Persönlichkeit gesucht, welche im Stande ist, aus Herrschaftssachen in Ordnung zu halten und etwas vom Kochen versteht. Nähe es Rua Veriuna 55, S. Paulo. 268 F. Schulz, Rua Seminario 32

Gewandtes Hausmädchen wird für Leseres deutsches Haus gegen guten Lohn per sofort gesucht. Adresse zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Gebildete Deutsche, französisch und in der sprache, im Haushalt und Handarbeit erfahren, sucht per sofort Aufnahme in guter Familie, eventuell für einige Zeit ohne Gehalt. Adresse W. A. L. Frauenheim, Alameda Cleveland N. 27, S. Paulo. 269

Tüchtige Schlosser werden für sofort gegen gute Bezahlung gesucht Avenida Martin Burchard N. 31, S. Paulo. 239

Frau Marie Krajnc wird, eingeladen, in der Kanzlei des k. k. Konsulates, (Avenida Prig. Luiz Antonio 211, Ecke Rua Piedrosa) ehebedigt vorzusprechen zu wollen.

Koch od. Köchin wird für das Innere des Staates per sofort gesucht. Lohn bis zu 150\$000. Zu melden in der Exp. ds. Bl., S. Paulo 6031

Zu vermieten ein freundliches Zimmer, möbliert oder unmöbliert, Bad, elektrisches Licht. Rua Bueno de Andrade 20, S. Paulo. 249

Köchin gesucht für, bürgerliche Küche bei deutscher Familie. Rua Silva Manoel 74, Rio de Janeiro. 275

Zur gefl. Beachtung Teile hierdurch mit, dass ich in Rio. Largo S. Francisco No. 14, Dienstag, Mittwoch, Freitag u. Sonnabend, in Petropolis Montag u. Do. Dienstag meine Sprechstunden a halte.

Hans Schmidt. Deutscher Zahnarzt 677

Normal-Deposito. Gegründet 1878. Sauerkräuter, Birkbeeren und Birnen, Aprikosen, Pflirsche und Äpfel, Waeholderbeeren, Hagebutten, Preiselbeeren, Panpermel, Holland, Vollhering, Meerrettig. Casa Schorch 21, Rua Rosario 21 - S. Paulo. Telephone 170 Caixa 253

Abraão Ribeiro Rechtsanwalt - Spricht deutsch - Baro: Rua José Bonifacio 7, S. Paulo. Telephon 2128. Wohnung: Rua Mara háo 3, Te phon 3207

Linoleum-Teppiche sowie Linoleum in Meterware zu Auslegen der Zimmer, empfang ein grosses Sortiment und empfiehlt zu mässigen Preisen das Tapissierergeschäft von F. Schulz, Rua Seminario 32

Gewandtes Hausmädchen wird für Leseres deutsches Haus gegen guten Lohn per sofort gesucht. Adresse zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Gebildete Deutsche, französisch und in der sprache, im Haushalt und Handarbeit erfahren, sucht per sofort Aufnahme in guter Familie, eventuell für einige Zeit ohne Gehalt. Adresse W. A. L. Frauenheim, Alameda Cleveland N. 27, S. Paulo. 269

Tüchtige Schlosser werden für sofort gegen gute Bezahlung gesucht Avenida Martin Burchard N. 31, S. Paulo. 239

Frau Marie Krajnc wird, eingeladen, in der Kanzlei des k. k. Konsulates, (Avenida Prig. Luiz Antonio 211, Ecke Rua Piedrosa) ehebedigt vorzusprechen zu wollen.

Koch od. Köchin wird für das Innere des Staates per sofort gesucht. Lohn bis zu 150\$000. Zu melden in der Exp. ds. Bl., S. Paulo 6031

Zu vermieten ein freundliches Zimmer, möbliert oder unmöbliert, Bad, elektrisches Licht. Rua Bueno de Andrade 20, S. Paulo. 249

Köchin gesucht für, bürgerliche Küche bei deutscher Familie. Rua Silva Manoel 74, Rio de Janeiro. 275

Zur gefl. Beachtung Teile hierdurch mit, dass ich in Rio. Largo S. Francisco No. 14, Dienstag, Mittwoch, Freitag u. Sonnabend, in Petropolis Montag u. Do. Dienstag meine Sprechstunden a halte.

Hans Schmidt. Deutscher Zahnarzt 677

Companhia Cervejaria BRAHMA empfiehlt ihre bestbekanntesten, allgemein beliebten u. bevorzugten BIERE. TEUTONIA - hell, Pilsener Typ. ROCK-ALE - hell, etwas milder als TEUTONIA. BRAHMA-PILSENER - Spezialmarke, hell. BRAHMA helles Lagerbier. BRAHMA-BOCK - dunkel, Münchener Typ. BRAHMA-PORTER - extra stark, Medizinabgabe. Grosser Erfolg: BRAHMA'S helles, leicht eingebrautes bestbekanntestes Bier. Das beliebteste Tafelbier für Familien. Vorzüglich und billig. Das wahre Volksbier! Alkoholarm! hell und dunkel. Lieferung ins Haus kostenfrei.

Zahnschmerzen! Von Sieg zu Sieg! Triumphiert jedesmal, wenn Zahnlleidende es nehmen. MENTHOILINA CASTIGLIONE, analysiert u. approbiert von dem chemischen Laboratorium und der General-Direktion des Öffentlichen Gesundheitsdienstes des Staates São Paulo, ist heute das Ideal der modernen Medizin. Menthoilina Castiglione ist das einzigste Heilmittel, welches selbst den heftigsten Zahnschmerz in einer Minute beseitigt ohne den Zahn anzugreifen. Menthoilina Castiglione erhält man in allen Apotheken und Droguerien Brasiliens. Genera-Depôt Pharmacia Castiglione Telefon 3118 Rua Santa Efigenia 46 São Paulo Posta 1062 Zu haben bei: Farnel & Co., Braillo & Co., Figueiredo & Co., P. Vaz de Almeida & Co., Tenore e de Camill, Parro e Soares & Co., Laves & Ribeiro, Macedonio Christini und in allen anderen Apotheken und Droguerien.

Bau- oder Maschinentechniker tüchtig in seinem Fach, wird für Bureauarbeiten gesucht. Offerten an Caixa postal 682, S. Paulo. 270

Flüssige Seife gesucht empfiehlt sich den gebildeten Herrschaften, Rua Pires da Motta 19, Bond Jardim da Aclimação, S. Paulo

Zu verkaufen eins wenig gebrauchte Schreibmaschine, eine sehr gut erhaltene Nähmaschine, ein grosser Schreibeisenschrank, verschiedene Tische, Schließ, Stühle, Nachtschub, Betten und andere Haushaltsgegenstände. Von 7 bis 11 Uhr morgens. Rua Victoria 18, S. Paulo. 281

Zu vermieten ein freundliches Zimmer, möbliert oder unmöbliert, Bad, elektrisches Licht. Rua Bueno de Andrade 20, S. Paulo. 249

Köchin gesucht für, bürgerliche Küche bei deutscher Familie. Rua Silva Manoel 74, Rio de Janeiro. 275

Zur gefl. Beachtung Teile hierdurch mit, dass ich in Rio. Largo S. Francisco No. 14, Dienstag, Mittwoch, Freitag u. Sonnabend, in Petropolis Montag u. Do. Dienstag meine Sprechstunden a halte.

Hans Schmidt. Deutscher Zahnarzt 677

D. M. - G. - V. „Byra“ São Paulo Freitag, den 17 ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr Sitzung des Vorstandes und der Aufnahmekommission. 276 Weinrebe, 1. Schriftführer.

Brief eines Dankbaren! Elfjährige Leiden. Vollkommene Heilung nach neun Flaschen. Por. o Velho, 21. Deze. über 1903. Gelehrter Herr João da Silva Silveira Pharmazeut-Chemiker P. Jotas (Rio Grande do Sul) Herr und Freund!

Aus Dank dafür, dass Sie indertdort dazu beigetragen haben, mich von einem Uebel zu befreien, das mein Ende herbeizuführen schien, beude ich mich, Ihnen dieses Zeugnis als den Ausdruck meiner Anerkennung zuzusenden. Ich litt seit elf Jahren an einer grossen Beinwunde, die mir das ganze linke Bein befeuerte, die ich dreimal auskratzen lassen musste. Nachher bekam ich eine andere Wunde am linken Ohr, sodass ich glaube, das Ende meiner Tage wäre gekommen. Ich bin Familienvater und habe acht kleine Kinder zu erziehen, sodass man meine Angst vorstellen kann. Aber ich halte das Glück, einen Freund zu finden, der mir den Gebrauch Ihres mächtigen Mittels Elkir de Nogueira empfahl. Nach dem Gebrauche von nur neun Flaschen war ich vollkommen geheilt und kann jetzt, Gott sei Dank, arbeiten.

Wollen Sie den Ausdruck meines Dankes entgegennehmen? Francisco José do Nascimento Cópia (Eigentümer des Il'as 'Corró de Oniro) in Porto Velho (Victoria, Espirito Santo)

Wird in allen guten A. otheken und Droguerien dieser Stadt verkauft

CASA LUCULLUS Rauchsalz, ganze Gerüchertzer Laech, Rauch-Heringe, Kieler Becklinge, Pökelfleisch, Frühstück-Speck

Maskenanzug (Mephisto) 1 mal geragen, für grossen Herrn zu verkaufen. Rua Bueno de Andrade 20, S. Paulo. 248

Energische Maurerpoliere zur Beaufsichtigung der einzelnen Baustellen gesucht. Zu erfragen in der Exp. ds. Bl., S. Paulo. 288

Deutsche Copeira sucht per sofort Stellung. Anfragen erbeten Alameda Cleveland No. 27, S. Paulo. „Frauenhilfe“. 279

Aeltere Frau für leichte häusliche Arbeiten gesucht. Rua Triunpho 3, S. Paulo. 282

Lotterie von São Paulo

Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags
Rua Quintino Bocayuva No. 32
Grösste Prämien
20.000\$, 40.000\$, 50.000\$, 100.000\$ 200.000

Bar und Restaurant

Guanabara

Travessa do Grande Hotel 10-B
S. PAULO

Vorzügliche deutsche Küche
In- und ausländische Getränke bester Marken. Wärme und kalte Speisen, Sandwiches etc.

Geöffnet bis 2 Uhr morgens.
Es ladet höflich ein der Geschäftsführer Carl Schneider.

Bar Paris Poços de Caldas

Deutsches Familienhaus
In der Nähe der neuen Kirche, hält sich die reisenden Publikum bestens empfohlen; Pensionisten werden jederzeit angenommen. Sophie Breuel

Berliner Bäckerei
August Tribst & Klüver
Rua Couto Magalhães 32, São Paulo
(früher, Rua Bom Retiro) empfiehlt sich dem geehrten Publikum

Mellin's Food
aufgelöst in Kuhmilch, kann den Kindern von Geburt an gegeben werden. Mellin's Food ist frei von Stärke.
Agenten: Nossack & Co., Santos

GARAGE

Taxi-Benz

Rua Rego Freitas 7 S. Paulo

Abteilung für Ausbesserungen, Vulkanisierung, Malerei und Sattlerei.
Man ladet Akkumulatoren von elektr. Automobilen, Bessert Taximeter und Luftkammern aus.
Lager von Automobils-Zubehör.
Ausbesserung und Aenderung von jedwedem Automobil.

Man verlange Kostenanschläge.
Garantierte Ausführung Billigste Preise
Telefon 2895. 5974

Moderne Schönheitspflege

Institut de Massage
(Beauté et Manicure)
Von Babette Stein, Rua Cesario Motta 63, S. Paulo

Natürliche Schönheitspflege, bestehend in Gesichtslichtbäder mit Farbenbestrahlung, Gesichtsdampfbäder mit Kräutern und Roburator-Zusätzen, Gesichtsmassage mit kosmetischen Cremes und pneumatischen Apparaten. Spezialität gegen Fetigkeit der Haut, grosse Poren, welke Haut, Mitesser, Blasen, Flocken, Pusteln, Doppelkinn, Migräne-Neuralgien etc. et. Kopfwaschen. Allgemeine Massage, so wie Thure-Braud'sche, für Frauenleiden. (5007)

LUX

Bewährtes Haarwasser
beeidigt die Schuppen und verhindert das Ausfallen der Haare.
Hergestellt in der Pharmacia da Luz
Rua Duque de Caxias 17 S. Paulo
Telefon No. 3665

Grundstücke auf Anzahlung
zum Preise von 208, 250\$, 300\$ bis 500\$ pro Meter Front in der Rua Macho de Assis und den Seitenstrassen, Villa Marianna. Die Strasse geht von der Rua Verzeiro beim Hause No. 46 in der Nähe des Instituts D. Anna Rosa aus. Es kaufte niemand Grundstücke ohne die unzerlegten anzusehen! Man verkauft vorbehaltlos auf in natliche Anzahlung und 2 Jahre Ziel. Parzellen in jeder Grösse von 1000\$ pro Parzelle an. Eine Parzelle zu diesem Preis erfordert nur Zahlungen von 18700 pro Monat.
Auskunft wird auf den Grundstücken selbst erteilt und zwar im Neuben, oder Travessa da 26 No. 6, Sotrado, S. Paulo.

Campinas.

Bar Hamburguez

Rua 14 de Agosto No. 13.

Botequim e Pensão Familiar
in der Nähe von beiden Bahnhöfen, hält sich dem reisenden Publikum stets bestens empfohlen. Gute Küche und aufmerksame Bedienung.
L. B. Stapelfeld

José F. Thöman
Konstruktor
Rua 15 de Novembro No. 82

Neubauten
Reparaturen
Eisenbeton
Pläne
Voranschläge gratis

Isis-Vitalin

untersucht und approbiert vom obersten Gesundheitsamt in Rio de Janeiro, Autorisiert durch Dekret Nr. 286 gemäss Gesetz Nr. 3156 vom 8. März 1904

Natürliches Blutnahrungsmittel. Liefert dem Körper die zu seinem Aufbau notwendigen Nährstoffe. Kein Medikament, sondern ein Blut- und Nervennahrungsmittel von hervorragendem Geschmack. Speziell zu empfehlen Blutarmen, Nervösen und Rekonvaleszenten und bei Schwächezuständen jeglicher Art.
Deutsches Fabrikat.
Zu haben in den Apotheken dieses Staates.

Feuerversicherungs-Gesellschaft

Guardian Assurance Company Ltd.

LONDON

Etabliert seit 1831

Kapital Pl. 2.000.000
Fonds „ 6.460.000
Jährliche Renten 1.180.000

Diese Gesellschaft übernimmt die Versicherung von Magazinen, Warenbeständen, Wohnhäusern, Möbeln etc. für mässige Prämien.
AGENTEN:
E. Johnston & Comp., Ltd.
Rua Frei Gaspar N. 12 (sob.) - SANTO.

Möbliertes Zimmer

nebst Bad, Gas und Garten, par sofort zu vermieten. Eventuell mit Pension. Rua S. Antonio N. 94, S. Paulo

Kontorist

Für einen grossen industriellen Betrieb wird gegen gute Honorierung ein durchaus tüchtiger, der Landessprache mächtig, mit allen Kontorarbeiten vertrauter junger Mann per sofort gesucht. Off. unt. „Argus“ befördert die Exp. ds. Bl., São Paulo, von der auch alle weiteren Auskünfte erteilt werden.

União Mutua

Mit zwei goldenen Medaillen prämiert.
Gezeichnetes Kapital: 25.000.000\$000
25 Tausend Contos.

Die União Mutua verteilt gegen monatliche Zahlungen mittelst Ziehung an jedem ersten des Monats Preise von 200.000\$000. Das nicht ausgeloste Mitglied erhält sechs Milreis zurück und 10% Zinsen. Die bewundernswürdigste Kombination. Hat schon tausend Contos an Preisen gezahlt und für drei tausend Contos in Santos, Rio, S. Paulo und Belo Horizonte Häuser errichtet.
Verlangen Sie heute noch Prospekte der União Mutua

Palarete União Mutua

Travessa Comercio, 2A
S. Paulo, Caixa postal 412

Schönheit der Augen!

Erhalt der Sehkraft durch den Gebrauch des Aqua Sulfatada Maravilhosa des Apothekers L. Noronha (Einzig preisgekröntes Präparat auf der National-Ausstellung in Rio de Janeiro 1903). Die wunderbaren Erfolge, welche durch dieses Präparat erreicht wurden, sind so glänzend, dass es heute in jeder Familie unentbehrlich ist. Auf dem Toiletentischen keiner klugen Dame fehlen darf. Das „Aqua Sulfatada Maravilhosa“ heilt nicht nur hartnäckige chronische Augenleiden, sondern ist auch ein Wiederhersteller der Sehkraft. In schweren Krankheitsfällen wie in schweren chronischen Tränen, Entzündung der Augenhaut u. Augenlider, bei Licht-Nebel u. Funkensehne bei Augenschuppen u. Brennen der Lider bei neuralgischen Schmerzen etc. sowie man tagl. vor dem Schlafengehen u. morgens beim Aufstehen Aqua Sulfatada Maravilhosa an. In solchen Fällen sollen jedoch alle kohligen Getränke, wie auch scharfe Speisen vermieden werden. Ebenso wie es empfehlenswert, sich während der Kur des Kaffees, Tee und der Schokolade zu enthalten, um die Heilung zu beschleunigen. Es gibt Damen, welche bevor sie einem Fest betreten, sich solche u. schädliche Drogen verwenden, um einen ausdrucksvollen Blick zu erhalten. Nun gut! Mit 1 od. 2 Tropfen des „Aqua Sulfatada“ des Apothekers L. Noronha erzielen Sie ausgezeichnete Resultate. Das Präparat ist von der Direktion des öffentl. Gesundheitsamtes in Rio de Janeiro (Brasilien) approbiert.
N. B. Alle Etiquetten des Präparates tragen den Namenszug des Apothekers L. Noronha N. 371 Agenten: Drogeria Matos, Rua 7 de Setembro 81, od. Rua Bambaia 164, Botafogo - Rio de Janeiro

Gelegenheits-Kauf

Ein Sitio preiswert zu verkaufen, 1 Kilometer von der Kolonie Helvetia, in der Nähe der Bahnstation. Es sind 10 Alqueiren vermessenes Land, an Gebäuden: 1 Wohnhaus und Viehstall, massiv aus Backsteinen vorhanden; ferner 2 Eisel, 3 Fuhrwerke, Pflug, Egge, usw. 36 Bienebstöcke.
Das Sitio hat an Obstanlagen 1138 europäische Obstbäume aller Art, von bester Qualität, desgleichen 2000 Weinreben, 188 Mangas, 86 Orangenbäume, Ameixas Pará Jaboticaba und ausserdem 2000 Veredelungen von verschiedenen Obst- u. Weinsorten, 2500 Willinge, 4000 Stecklinge, 700 Kaffeebäume, Wald von 1500 Eucalyptus und verschiedenen Tannen. Zu erfragen bei José Ambach, Itacy.

Maternidade und Frauen-Klinik

São Paulo.

Dieses Etablissement hat eine erstklassige Abteilung für Pensionistinnen eingerichtet. Ein Teil der Pensionistinnen bestimmter Räume befindet sich im Hauptgebäude, der andere im separaten Pavillon. Pensionistinnen haben eine gesuchte Krankenpflegerin zu ihrer Pflege. Auch stellt die Maternidade für Privatpflege geprüfte und zuverlässige Pflegerinnen zur Verfügung.

Rafael Stamato

teilt den Interessenten mit, dass er seine Werkstätten von der Avenida Martinho Barreto 146 nach der Rua Santa Rosa No. 2, verlegt hat. Er verfügt hier über grosse Räume sowie über eine ausreichende Maschinenrichtigung und ist in der Lage, seine Freunde und Kunden prompt u. den e wandert zu bedienen. Es werden alle in das Maschinenfach schlagende Arbeiten ausgeführt und Eisen- sowie Bronzezusätze geliefert. Die Spezialität des Etablissementes

Engenho Stamato
ohne Zahnrad zum Auspressen von Zuckerrohr ist immer vorrätig. Es wird die Lieferung von Destillierblasen und anderen Geräten für die Landwirtschaft, Sägereien, Einrichtungen für Molkereifabriken, Bäckereien usw. übernommen. Ständig werden auf Lager gehalten grosse Mengen von Wagenbüchsen, Herdplatten, Ventilatoren, gusseiserne Balken und Säulen, Schienen und anderen Baumaterialien.
Kontor: Rua do Gazometro No. 1 S. Paulo Caixa postal 429 S. Paulo

Pension Restaurant

Pauline Bischoff

Rua Ipiranga 64, sob. S. PAULO
Internationale Küche Restaurant in carte - Möbliertes Zimmer Ausblick stets frisches Bieres Geöffnet bis 2 Uhr morgens In- und ausländische Getränke Gute Bedienung

Brasilianer,

ledig, 39 Jahre alt, der deutschen, englischen und portugies. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stellung. Briefe unter O. D. D. an die Expedition d. Ztg., S. Paulo.

Zu verkaufen

ein Stück Land, 12 m. breit, im ganzen oder geteilt. 300\$ pro Meter Front. Bond vor der Tür. Rua Theodoro Sampaio 116 (Pinheiros-Bond) S. Paulo.

Honig in Gläsern und Waben zu verkaufen

Casa Christoffel
Praça Antonio Prado 4, S. Paulo (243)

Handarbeits-Unterricht

Weissenähen, Sticken und sonstige weibliche Handarbeiten, lehrt gründlich Frau Maria Jerosch biberliche Handarbeitslehrerin der deutschen Schule „Villa Mariana“. Monatlich 10000\$ bei Vorauszahlung. Rua Galvão Bueno 81, S. Paulo. 241

Mechan. hergest. Brot

Rua Augusto de Queiroz No. 26-30
S. PAULO Telefon No. 3180 S. PAULO

Deutsch-Evangelisches Internat

Rio Claro 571
Hauptsächlich für Mädchen; Aufnahme von Knaben nur bis zum 11. Jahre. Unterricht in allen Schulfächern sowie in Sprachen, Handarbeit und Musik. Sämtliche Lehrer in deutschen Staatsseminaren, resp. Frauenarbeitschulen ausgebildet, für Sprachen besonders Sprachlehrer. Pensionspreis pro Monat, einschliesslich Schule und Handarbeit 45000\$. Sprachen und Musik müssen besonders bezahlt werden. Nähere Auskunft erteilt Pastor Th. Kölle.

Dr. Carlos Niemeyer

Operateur und Frauenarzt
behandelt durch eine wirksame Spezialmethode die Krankheiten der Verdauungsorgane und deren Komplikationen, besonders bei Kindern.
Sprechzimmer und Wohnung
Rua Arouche 2, S. Paulo
Sprechstunden von 1-3 Uhr.
Gibt jedem Ruf sofort Folge.
Spricht deutsch. 2394

Für Santos

wird von deutscher Familie ein ordentliches Hausmädchen, das waschen und plätten kann, gesucht. Lohn 8000\$. Zu melden in der Exp. ds. Bl., S. Paulo. (gr)

Kleines Haus

ausserhalb des Zentrums der Stadt, per sofort zu mieten gesucht. Off. unt. F. Sch. an die Exp. ds. Bl., S. Paulo.

Panificação

(Huguenische Brotfabrik)

Schickt Brot und Gebäck frei ins Haus.
Schweizer Brot
wohlschmeckend und nahrhaft nur 200 Reis.
Das Beste für Kinder und die Jugend macht gesunde Zähne u. starke Knochen

Für die heisse Jahreszeit!

Bar Majestic

Rua S. Bento 61-A - Telephon 2290 - S. Paulo

QUEIROZ & TEIXEIRA
Das beste Lokal in São Paulo!
Feine Weine und andere Getränke bester Marken.
Direkter Import.
Komplette Bar
Erfrischungen, Getranke, Tee, Chokolade etc. Frische u. getrocknete Früchte, welche täglich aus den besten Häusern besorgt werden.
Achtung: Das Haus ist für den Empfang der vornehmsten Familien eingerichtet.

LONDON & LANCASHIRE FIRE INSURANCE COMPANY

Kapital . . . Pld. Sterl. 2,641,250
Reservfonds „ „ 2,461,072
Pld. Sterl. 5,102,322

Die London & Lancashire Feuerversicherungs-Gesellschaft übernimmt zu günstigen Bedingungen Versicherungen auf Gebäude, Möbel, Warenlager, Fabriken etc.

Agenten in São Paulo:
Zerrenner, Bülow & Co., Rua de S. Bento N. 81

Charutos Dannemann

Universaes

Alleiniger Vertreter

Zerrenner, Bülow & C.

Rua São Bento 81 - São Paulo

Austro-Americana

Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Triest

Nächste Abfahrten nach Europa:
Laura 18. Januar
Columbia 12. Februar

Nächste Abfahrten nach dem La Plata:
Columbia 26. Januar
Sofia Hohenberg 1. Februar

Der Doppelschraubendampfer
Laura
geht am 18. Januar von Santos nach Rio, Teneriffe, Almeria, Neapel u. Triest

Der Dampfer
Columbia
geht am 26. Januar von Santos nach Montevideo und Buenos Aires.

Diese modern eingerichteten Dampfer besitzen elegante komfortable Kabinen für Passagiere 1. und 2. Klasse, auch für Passagiere 3. Klasse ist in liberalster Weise gesorgt. Geräumige Speisesäle, moderne Waschräume stehen zu ihrer Verfügung.
Schnelle Reisen.
Drahtlose Telegraphie an Bord

Der neue Doppelschraubendampfer
Kaiser Franz Josef I.
(2te Reise) von 16.500 Tonnen und 19 Meilen Geschwindigkeit geht am 10. Februar von Santos nach Rio, Teneriffe, Barcelona, Neapel u. Triest. Reisedauer von Santos nach Barcelona 11 1/2, Neapel 13, Triest 15 Tage. Reise bis Paris 13 Tage via Barcelona, bis Wien, München und Budapest 16 Tage via Triest. Die 3te Reise erfolgt am 30. März.
Wegen weiterer Informationen wende man sich an die Agenten
Kombauer & Comp
Rua Visconde de Inhauma N. 81 RIO DE JANEIRO
Giordano & Comp, Largo do Thezouro 1, S. Paulo

H. A. L. H. A. L.

Hamburg Amerika-Linie

179 Dampfer mit über 1.000.000 Tonnen

Abfahrten von Santos nach Europa:
Passagier-Dienst
Schnelle Reisen.
König Friedr. August 21. Februar
König Wilhelm II. 23. März
König Friedr. August 27. April
König Wilhelm II. 29. Mai
König Friedr. August 29. Juni
König Wilhelm II. 27. Juli
König Fr. August 31. August

Fracht- und Passagierdienst.
Der prachtvollste Dampfer
Hohenstaufen
Kommandant C. Lüch
geht voransichtlich am 17. Januar von Santos nach
Rio, Bahia, Medeira, Lissabon, Leixões und Hamburg

Passagierpreis: 1. Klasse nach Rio de Janeiro 404 \$, Regierungssteuer, nach Madeira, Lissabon u. Leixões Mk. 500 und Regierungssteuer, nach Hamburg Mk. 600 und Regierungssteuer. - III. Klasse nach Europa 63\$ und Regierungssteuer.

Alle Dampfer dieser Gesellschaft sind mit den modernsten Einrichtungen versehen und bieten den Passagieren I. und III. Klasse den denkbar grössten Komfort. - Drahtlose Telegraphie zur Verfügung der Passagiere an Bord. - Diese Dampfer haben Arzt an Bord, ebenso wie portugiesischen Koch und Aufwarter. - Alle Klassen haben Anrecht auf Tischwein.
Auskünfte erteilen die Agenten

HERM. STOLTZ & Co.

Avenida Rio Branco 66-74 Rio de Janeiro Avenida Rio Branco 66-74

Postfach Nr. 371 Herm. Stoltz, Hamburg Herm. Stoltz & Co., S. Paulo

Glockengiesserwall 25-26 Postfach Nr. 461
Agenturen: SANTOS, Postfach 246 - PERNAMBUCO, Postfach 168 - MACEIO, Postfach 12

Telegramm-Adresse für alle Häuser „HERMSTOLTZ“
Lokomobilen: „Badenia“; Lokomotiven: „Borsig“
Schiff-Abteilung:
General-Agentur des Norddeutschen Lloyd, Bremen. Erledigung und Uebernahme jeglicher Schiffsgeschäfte. Vollständiger Stau- und Löschiensdienst mit eigenem Material. Seeschlepper

Import-Abteilung
Import von Reis, Klippfisch etc., Kurz- und Eisenwaren, Schreib-, Druck- und Packpapier, Calcium Carbide, Materialien für Bauzwecke, Cement etc.

Technische Abteilung:
Maschinen für Holzbearbeitung, Reisschälmaschinen, Maschinen für Gewinnung von Metallen und Steinkohlen, Materialien für Eisenbahnen, Schienen Decauville, Waggonen für Kleinbahnen, Wasserturbinen und Saugmaschinen, etc., etc.
Landwirtschaftliche Maschinen: „Deere“

Musterverlag aller Artikel europäischer und nordamerikanischer Fabrikanten.
Feuer- und Seeversicherungen: General-Vertreter der „Allingby“-Versicherungs-Akt-Ges. Hamburg, und der Alliance Assurance Co. Ltd. LONDON